

Länderkunde und „Stop Motion“

Gesamtschüler beschäftigen sich kreativ mit dem Thema Integration

VON MARKUS WESSLING

WALTROP. Wo ist nochmal Bosnien-Herzegowina? Oder Nicaragua? Oder die Türkei? Lehrerin Jutta Juretko hat eine Weltkarte mit dem Tageslichtprojektor an die Wand geworfen – und die Fünft- und Sechstklässler der Gesamtschule sollen einen Punkt einmal im Herkunftsland ihrer Eltern.

Die Punkte verteilen sich auf der ganzen Erde. „Ich wusste selbst nicht, dass wir Schüler mit Wurzeln in so vielen verschiedenen Nationen bei uns haben“, sagt die Lehrerin. Macht nichts, wenn der Punkt für Dortmund ein bisschen in Richtung Hamburg verrutscht und auch die Erwachsenen nur eine vage Vorstellung davon haben, wo eigentlich Kasachstan zu finden ist.

Das eigene Land auf der Weltkarte zu suchen – das war der Auftakt eines Projektes der „Zeitbild“-Stiftung, bei dem es um Integration und interkulturellen Dialog geht. Zum Workshop mit dem Titel „Meine - Deine - Unsere Welt“ war der Kölner Künstler Kai Welf Hoyme nach Waltrop gekommen – mit einer Idee im Gepäck. „Wir können sogenannte Stop-Motion-Filme drehen“, erklärte er den Schülern. Das ist eine Filmtechnik, bei der eine Illusion von Bewegung erzeugt wird, indem einzelne Bilder, sogenannte Frames, von unbewegten Motiven aufgenommen und anschlie-



Elza, deren Familie aus Kasachstan stammt, hilft ihrer Freundin Erva, die die Türkei als Heimatland ihrer Eltern auf der Weltkarte einzeichnen soll. Rechts: Projektbetreuerin Ulrike Eichentopf.

—FOTO: WESSLING

ßend aneinandergereiht werden.

Ihren Beitrag will die Gruppe von der Gesamtschule anschließend nach Berlin schicken. Denn mit ihrer Projektarbeit sind die Waltroper Ge-

samtschüler nicht alleine. In ganz Deutschland bringen junge Leute im Rahmen des Projekts in verschiedenen Formen der bildenden Kunst, wie Bildern, Fotos, Plastiken, Graffiti oder Videos ihre

Ideen zum Thema Integration zum Ausdruck. Im Fokus stehen dabei Schulklassen der Sekundarstufe I mit einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

„Die 15 besten Schüler-teams reisen im Frühjahr 2015 zur feierlichen Siegerehrung nach Berlin, bei der auch der Bundessieger ausgezeichnet wird“, berichtet Jutta Juretko.